

[Verse 1]

D

Sommerabend über blühendem Land.
Schon seit Mittag stand ich am
Straßenrand.

A

Bei jedem Wagen, der vorüber fuhr,

D

hob ich den Daumen.
auf einem Fahrrad kam da ein
Mädchen her.
Und sie sagte: "Ich bedaure dich sehr."

A

D

Doch ich lachte und sprach: "Ich brauch keine weichen Daunen"

[Refrain]

G

Ein Bett im Kornfeld,
Das ist immer frei, denn es ist

D

Sommer, und was ist schon dabei.

A

Die Grillen singen und es duftet

D

nach Heu, wenn ich träume.

G

Ein Bett im Kornfeld, zwischen
Blumen und Stroh,

D

Und die Sterne leuchten mir sowieso

A

Ein Bett im Kornfeld mach ich mir

D

irgendwo ganz alleine.

[Verse 2]

D

Etwas später lag ihr Fahrrad im
Gras, Und so kam es, dass sie die
Zeit vergass,

A

Mit der Gitarre hab ich ihr erzählt

D

Von meinem Leben.
Auf einmal rief sie
"Es ist höchste Zeit, Schon ist es
dunkel und mein Weg ist noch Weit"

A

Doch ich lachte und sprach:

D

"Ich hab dir noch viel zu geben".

[Refrain]

G

Ein Bett im Kornfeld,
Das ist immer frei, denn es ist

D

Sommer, und was ist schon dabei.

A

Die Grillen singen und es duftet

D

nach Heu, wenn ich träume.

G

Ein Bett im Kornfeld, zwischen
Blumen und Stroh,

D

Und die Sterne leuchten mir sowieso

A

Ein Bett im Kornfeld mach ich mir

D

irgendwo ganz alleine.